



Amtsbericht 2011 - Bericht der Geschäftsprüfungskommission

1. Einleitung

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat gemäss § 24 Abs. 2 des Geschäftsreglementes für den Einwohnerrat die Aufgabe, den vom Stadtrat erstellten Amtsbericht zu prüfen und dem Einwohnerrat darüber Bericht zu erstatten. Das Büro des Einwohnerrates hat den Amtsbericht 2011 mit Beschluss vom 15. März 2012 an die GPK zur Vorberatung überwiesen. Die Departements-Berichte gemäss Amtsbericht 2011 wurden mit dem Jahresprogramm 2011 verglichen und die Fragen der GPK durch den Stadtrat sowie die Stadtverwaltung beantwortet.

2. Form

Der Amtsbericht 2011 ist sachlich, sauber, übersichtlich und verständlich. Die Gegenüberstellung zwischen Jahresprogramm und Amtsbericht wurde identisch geführt.

3. Inhalt

Die im Jahresprogramm 2011 erwähnten Punkte wurden im Amtsbericht 2011 berücksichtigt. Im Beisein von Stadtpräsidentin Regula Gysin und Stadtverwalter Benedikt Minzer wurden an der GPK-Sitzung vom 10.05.2012 noch Ergänzungs- und Zusatzfragen der GPK betreffend dem Fragenkatalog (Fassung vom 18.04.2012, siehe Beilage) zur Zufriedenheit der GPK geklärt und abschliessend beantwortet.

4. Feststellung

Gemäss Meinung der GPK war die Zeit für die Prüfung des Amtsberichtes 2011 zu kurz gehalten. Leider musste die geplante GPK Sitzung zusammen mit der Stadtpräsidentin Regula Gysin und dem Stadtverwalter Benedikt Minzer, wegen Ausfalls der Stadtratssitzung vom 1. Mai auch noch um eine weitere Woche hinausgeschoben werden. In der Folge war eine ausserordentlich sportliche Bearbeitung dieses Geschäftes notwendig, um den ordentlichen Geschäftsverlauf des Einwohnerrates noch gewährleisten zu können.

Die GPK wünscht, dass der Amtsbericht für die Folgejahre frühzeitiger für die Prüfung durch die GPK zur Verfügung stehen wird.

5. Kommentar

Der Amtsbericht zeigt nachvollziehbar die Geschehnisse sowie auch die noch bestehenden Pendenzen im Berichtsjahr 2011 auf. Speziell sind keine Bereiche für mangelnde und/oder fehlende Informationen zu erwähnen.

Angaben über kritische Hinterfragungen sind jedoch weiterhin wünschenswert. Ebenso bedarf es auch künftig offener, klarer und verständlicher Darlegungen. Bei nicht erreichten Zielen ist es hilfreich, das weitere Vorgehen oder mögliche Lösungsansätze aufzuzeigen. Dies erspart zusätzliche Fragen und wertvolle Zeit.

Der Amtsbericht 2011 wurde aktuell dargestellt und erklärt den Stand per Ende Jahr 2011. Auf diese Weise wird der Amtsbericht gerne gelesen und wiedergibt ein interessantes und korrektes Bild über die Geschehnisse.

Die Gestaltung des Jahresprogramms und des Amtsberichtes sind in Zukunft beizubehalten.

6. Dank

Die Aussagekraft, die übersichtliche Darstellung sowie auch Ausblicke in die Zukunft bei einzelnen Berichtspunkten sind dienlich. Ebenfalls behilflich waren die erhaltenen Antworten sowie auch die interessanten, mündlichen Zusatzinformationen, welche wir sowohl von der Stadtpräsidentin Regula Gysin, wie auch von Stadtverwalter Benedikt Minzer erhalten haben.

Die GPK dankt dem gesamten Stadtrat sowie auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre geleistete Arbeit und freut sich gerne auf weitere positive Visitenkarten unserer Stadt Liestal.

7. Antrag der GPK

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den Amtsbericht 2011 zu genehmigen.

Namens der Geschäftsprüfungskommission:

sig. Hans Rudolf Schafroth, Präsident

Liestal, 16. Mai 2012

Beilage:

Fragebogen GPK mit Antworten Stadtrat/Verwaltung, Fassung vom 18.04.2012



Amtsbericht 2011 - Fragen GPK / Antworten Stadtrat + Verwaltung

Stand: 18.04.2012 / 15.00

Subk.-Zugehörigkeit

➤ Grundlage: **Amtsbericht 2011, ER-Vorlage Nr. 2012/206**

➤ Kürzel GPK-Mitglieder („Absender“):

- Schaifroth Hans Rudolf (SH)
- Franke Meret (FM)

- Lirgg Andreas (LA)
- Mangold Christine (MC)
- Porchet Pascal (PP)
- Steinger Pia (SP)
- Sutter Sabine (SS)

- *Subkommission 1* (SK 1)
- *Subkommission 2* (SK 2)

AB-Berichtspunkte 1 – 5, Teil I + III
AB-Berichtspunkte 6 – 8, Teil I + III

Absender (GPK)	Berichtspunkt	Thema gem. AB 2011	F R A G E N GPK (Kurzfassung)	ANTWORT (Stadtrat/Verwaltung)	Be-reich
PP	1.2	Zentrale Dienste: Evaluation einer einheitlichen elektronischen Geschäftsverwaltung	Ich bitte um umfassende Auskunft in der GPK: Kosten? Strategie? Ziele?	Das Ziel ist im JP 12 ausführlich umschrieben; es gilt, die Erfassung von Dokumenten / Geschäften, den jeweiligen Stand der laufenden Bearbeitung sowie die Archivierung systematisch zu vereinheitlichen. Für die Lösung dieses Ziels gibt es zahlreiche Ansätze (vom medienbruchfreien Workflow bis zu unterschiedlichen Behandlungen der einzelnen Prozessschritte). Aufgrund der hohen Kostenfolgen einer - zuerst angedachten - umfassenden Lösung, wurde der Fokus auf die Bearbeitung von Teilschritten gelegt. Das Projekt steht erst in der Phase der Auftragsformulierung (Evaluation).	ZD
PP	2.1	Polizei in Liestal	Was für ein Gewinn resultiert aus der Ausgliederung für die Stadt?	Erhöhung der Präsenz im öffentlichen Raum Sicherstellung der Stellvertretungen Qualifizierte Weiterbildung der für die Stadt zuständigen Polizisten Nutzung der Infrastruktur der Polizei BL Vernetzung mit Spezialisten	SI

GPK-Fragenkatalog „Amtsbericht 2011“

PP	2.2	Reorganisation Stab/Recht/Sicherheit	Ich bitte um das Pflichtenheft für den neuen Leiter Schutz/Rettung (Antritt: 1.1.2012)	Beilage	SI
SP	2.2	Reorganisation Stab Recht/Sicherheit	Mussten für diese Aufgaben zusätzliche Stellen geschaffen werden? Ist die Stelle Leitung Schutz/Rettung eine neue Stelle?	Eine Stelle wurde aufgehoben und die Stelle Leiter Schutz/Rettung wurde neu geschaffen.	SI
SP	2.5	Gemeindeführungsstab	Inwiefern haben sich die Aufgaben und Zuständigkeiten durch die Neuausrichtung geändert? Gibt es ein Organigramm?	Es ist eine rein organisatorische Neuausrichtung, welche die Aufbauorganisation betrifft.	SI
SP	2.5	Gemeindeführungsstab	Was heisst AMB?	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	SI
SH	3.1	Terminals Thin-Client	Sind an allen Arbeitsplätzen Terminals eingerichtet worden oder gibt es noch PCs mit freiem Zugang auch zu fragwürdigen Anbietern?	Insgesamt sind 75 Thinclients eingerichtet worden. Es sind noch 12 PC's an Aussenstandorten (Feuerwehr, Zivilschutzanlagen, Schulhaus Abwarte) im Einsatz. Bei allen ist der Zugang mittels „Trend Micro Web Reputation“ (Verhinderung des Zugriff auf Links, die potenzielle Sicherheitsrisiken) sowie über den Proxy Server (Internet) der Zentralen Informatik Dienste BL kontrolliert.	FE
PP	3.1	Ersatz Hardware	Bitte Betrag beziffern für Kostenoptimierung.	<u>Kauf Hardware</u> Beschaffung: 1 ThinClient CHF 540.- 1 PC CHF 890.- Einsparung CHF 350.- Einsparung bei 75 ThinClients anstelle PC's ca. TCHF 26 Installations-Aufwand: 1 ThinClient 0.5 Stunden 1 PC 4 Stunden Einsparung 3.5 Stunden Einsparung bei 75 ThinClients ca. TCHF 48	FE

SH	4.2	Eltern-Feedback	Wie sieht die zeitgemässe Methode des Eltern-Feedbacks aus?	<p><u>Laufender Unterhalt</u></p> <p>Supportaufwand: Ca. 30% weniger Supportaufwand für die Endgeräte (neue Applikationen müssen einmal zentral installiert werden und nicht auf 75 Endgeräten)</p> <p>Lebensdauer: ThinClient 7 Jahre PC 5 Jahre</p> <p>Ursprünglich wurden Fragebogen eingesetzt, welche dann ausgewertet wurden. Wichtig erscheint uns heute, dass die Eltern möglichst schnell eine Rückmeldung dieser Befragung erhalten. Dazu sind verschiedene Methoden geeignet. So können an einer Rating-Konferenz Fragen durch die Eltern bewertet werden; mit Punkten auf einem grossen Plakat, das alle sehen und lesen können. Gleich danach wird gemeinsam mit den Eltern eine Interpretation vorgenommen. Diese wird auf Flip-chart protokolliert. Eine weitere Methode ist die sog. „Zielscheibe“, wo Punkte auf einer Zielscheibe geklebt werden. Die Bewertung ist sofort sichtbar und kann ebenfalls diskutiert werden. Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass Eltern ihre Erwartungen auf Plakate notieren, welche dann Grundlage sind für eine Diskussion. Wichtig ist, dass Feedback einen Dialog auslöst.</p>	BS
PP	4.4	Sprachliche und soziale Frühförderung	<p>Wie viele Personen betreuen dieses Projekt? Wie hoch sind die Aufwendungen für die Stadt?</p>	<p>2 Lehrpersonen betreuen insgesamt 4 Sprachlerngruppen mit insgesamt 32 Kindern im Weimatt-Kindergarten und im Primarschulhaus Frenke. Ziel ist, dass diese Kinder bei Eintritt in den Kindergarten dem Unterrichtsgeschehen folgen können und die notwendigen Sozialfähigkeiten mitbringen. Die Lehrerinnen verfügen über eine Lehrbefähigung, eine spezielle Ausbildung „Deutsch als Zweitsprache“ und eine Zusatzausbildung in Erwachsenenbildung (El-</p>	BS

PP	5.1	Fraumatt		Wie hoch ist der KV? Wie hoch ist die Schlussabrechnung?	ternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil). Lohnkosten Voranschlag 2012 CHF 56'000.-, Kto 297.302.10 Kredit = CHF 3'100'000 Aktuelle Kostenprognose = CHF 3'100'000	SB
PP	5.1.2	Bushaltestelle Wasserturm		Wie hoch ist der KV? Wie hoch ist die Schlussabrechnung?	Kredit = CHF 650'000.- Prov. Abrechnung = 644'819.-	SB
PP	5.1.3	Übernahme Sekundarschulbauten		Wie hoch waren die Aufwendungen der Stadt? Aufwendungen in Stunden? Aufwendungen in Franken?	Das Projekt Übernahme Sekundarschulbauten läuft seit vier Jahren und beschäftigte die beiden Bereiche Stadtbauamt und Bildung stark. Die Verwaltung führt keine Kosten/Leistungsrechnung. Daher können zu den aufgewendeten Stunden keine Angaben gemacht werden. Sämtliche Arbeiten wurden durch die Verwaltung ausgeführt. Es entstanden somit keine externen Kosten.	SB
SH / PS	5.1.5	Energielabel		Was ist ein Energiesachplatz?	Es handelt sich um einen Energiesachplan (Schreibfehler!).	SB
PP	5.2.4	H2		Wie ist der Stand des Projektes?	In einer Energiesachplanung verschafft sich die Stadt Liestal eine Übersicht über die Potenziale (u.a. Abwärme, erneuerbare Energieträger), vorhandene Wärmeverbände sowie die zu erwartende Entwicklung des Wärmeverbrauchs auf ihrem Gebiet. Ausgehend von einer Prioritätenliste für die verschiedenen Energieerzeugungstechnologien zeigt der Energiesachplan üblicherweise räumliche Prioritätsgebiete, Möglichkeiten zur Energieerzeugung auf dem Gemeindegebiet und konkrete Massnahmen zur Nutzung der vorhandenen Potenziale auf (z.B. Erweiterung bestehender Wärmeverbände).	SB
					Das Tiefbauamt ist am Erstellen des Bauprojektes für die Umfahrungsstrasse mit Zentrumsanschluss. Bereits involviert ist auch das Bundesamt für Strassenbau, welches das Projekt im Hinblick auf die mögliche Strassenübernahme per 01.01.2014 überprüft und begleitet.	SB

PP	5.2.5	Entflechtung SBB	Stand des Projektes?	SB
PP	5.4.1	Tempo 30	Wann ist das Projekt in Liestal abgeschlossen (alle Zonen ausgeführt)?	SB
SH	6 S. 21	Sozialhilfeempfänger	Der Gesamtanteil der ausländischen Bevölkerung Liestals beträgt 25.5%. Warum liegt der Anteil ausländischer Sozialhilfebezügern bei 51.5%?	SI
SK2	6.2	Haus zur Allee	Sollen im Haus zur Allee Kinderbetreuungsplätze geschaffen werden?	SI
SK2	6.2	Haus zur Allee	Sind die Kinderbetreuungsplätze Teil des Nutzungskonzeptes?	SI
SK2	6.2	Haus zur Allee	Wer erarbeitet das Nutzungskonzept und bis wann?	SI
SK2	6.4	Kultur	Welche Kulturevents mit regionaler Ausstrahlung wurden 2011 durchgeführt?	ZD

SK2	7.2	Benchmarking Werkhof	Bitte übersetzen. Was genau wird ausgewertet? Wo wird ein Optimierungspotential erwartet?	Um das Verbesserungspotential einer Stadt oder Gemeinde auszuschöpfen, soll ihre Leistungsfähigkeit analysiert werden. Diese Analyse geschieht mit Hilfe des Instruments „Benchmarking“. Dabei werden möglichst vergleichbare Kategorien mit festgelegtem Bezugswert geschaffen, anhand welcher die Leistungen der verschiedenen Werkhöfe gegenübergestellt werden.	BE
SK2	8.2.1	Einwohnerdienste: Überarbeitung der Internetplattform	Weshalb wurde das Ziel nicht umgesetzt?	Im 2011 lag der Fokus auf der Umstellung der Hard- und Software. Im 2012 wird nun die Internetplattform überarbeitet.	FE
SK2	III.3.	Bevölkerungszahlen nach Konfessionen	Weshalb sind bei der Gruppe Islam „nicht alle erfasst“ bzw. woher weiss man, dass nicht alle erfasst sind, wenn nicht alle erfasst wurden?	Früher war nur der Code „andere Konfession“ geführt worden. Mit Beginn der Arbeiten zur Registerharmonisierung werden die Konfessionen nun laufend überprüft und korrigiert.	FE
SK2	III.3.	Bevölkerungszahlen nach Konfessionen	Zu welcher Gruppe zählen Angehörige von Freikirchen wie Zeugen Jehovas, Vineyard, Bewegung plus usw.?	Diese werden der Gruppe „Konfessionslos“ zugeordnet.	FE